

Roten Kampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Angabepreis 12 Pf. für den mit 600 u. 800; 70 Pf. im Viertel. Manuskripte sind zu richten nach Halle (Meb.) 2106. (Tel.) 2107. (Abend.) 2201. Zeitung: Abz. Klassenkampf Halle. Bankkonto: Komm. und Verein: Post. Nr. 117. Halle. Verlagsnummer 14. Mit der Arbeiter-Zeitung Der Rote Stern

Einzelpreis 15 Pf. Halle, Montag, 22. Oktober 1928 8. Jahrgang * Nr. 249

Quittung an die Panzerkreuzer-SPD.

(Sig. Drahtm.) Berlin, 22. Oktober.

Am 19. und 20. Oktober fanden in Berlin zwei Demonstrationen im Rahmen des Sozialistengesetzes vor 10 Jahren. Es ist ein Zeichen dafür, daß sich die Mehrheit der Arbeiter allein hat den Unterschied in den Demonstrationen. Derselbe kam vielmehr vor allem in der Form der Demonstration zum Ausdruck. Die Demonstration der SPD wirkte lau, mehr wie ein Familienfest. Man sah keinerlei Kampfbereitschaft, sondern nur typisch sozialdemokratische Lösungen.

weniger als 5 Volkstrafwagen mit mehr als 100 Veteranen aus der Zeit des Sozialistengesetzes besetzt und führten sie im Zuge demonstriert mit sich. Das ist ein Zeichen dafür, daß sich die Mehrheit der Arbeiter aus der Zeit des Sozialistengesetzes dieser revolutionären Tradition treugeblieben sind und heute im Lager der kommunistischen Partei stehen.

Der sozialdemokratische Angriff zurückgeschlagen

Halle, 22. Oktober.

Seit Jahren arbeitet die Sozialdemokratie mit allen Mitteln gegen die kommunistische Mehrheit im Allgemeinen Konsumverein Halle. Besonders heftig waren die Angriffe in diesem Jahre. Unter Anwendung der kampfswürdigsten Mittel wurde eine niederträchtige Hege gegen die Kommunisten im Konsumverein organisiert. Doch als Endergebnis zeigen die geistigen Vertreter, daß alle Hoffnungen der Sozialdemokratie, ihren Einfluß in der hiesigen Gesellschaft maßgebend zu steigern, ergebnislos geblieben sind. Das zahlenmäßige Wahlergebnis brachte allerdings einen geringen Rückgang der für die kommunistische Partei abgegebenen Stimmen. Doch der Zugang der SPD ist so bescheiden, daß ihr Einfluß vollkommen bedeutungslos bleibt. Nähere Ausführungen darüber siehe im letzten Teil.

Ablagen an die SPD-Spalter der Arbeiterportbewegung

Halle, 21. Oktober.

Am 21. Oktober tagte Kreisrat, der die Mehrheit der Mitglieder des ersten Kreises hinter sich hat, betrachtet sich als die rechtmäßige Organisation des Arbeiter-Turn- und Sportbundes und wird seine Arbeiten im Sinne der Klassentradition des ATSB durchführen.

Der am 21. Oktober tagende Kreisrat, der die Mehrheit der Mitglieder des ersten Kreises hinter sich hat, betrachtet sich als die rechtmäßige Organisation des Arbeiter-Turn- und Sportbundes und wird seine Arbeiten im Sinne der Klassentradition des ATSB durchführen.

Schritt um Schritt

bringt die Partei in den proletarischen Massen vor. Durch zahlreiche Arbeit der aktiven Mitglieder konnten bei der Agitation für Partei und Presse in

Weißeneis

- 16 neue Parteimitglieder
- 18 neue Abonnenten

genommen werden. In Landsberg wurden mit 15 Vereingemählern

10 neue Abonnenten

genommen. Das gilt für die Arbeiterpartei und vernichtende Unterstützung der Vereinigungen des „Volkswort“, das von einer Massenflut der Mitglieder aus der SPD. In Halle. Gebt den SPD-Vereinsmitgliedern noch kräftiger Antworten, indem in allen Orten des Bezirks die Werbung durchgeführt wird.

Stärkt Partei und Presse!

Schließt Euch uns an!

Nicht Koalitionspolitik — sondern Klassenkampf ist die Lösung!

Es wird still im sozialdemokratischen Blätterwald. Die SPD-Rebatture wissen, daß allzu hartes Gebüll über die „Fleite der SPD beim Volksbegehren“ nur schaden kann, indem noch eine größere Anzahl von sozialdemokratischen Wählern und Mitgliedern sich intensiv mit der Panzerkreuzerpolitik der SPD-Führer beschäftigen könnten, als dies beim Volksbegehren schon zum Teil der Fall gewesen ist. Und das wäre höchst fatal. Könnten sie doch leicht zu der Überzeugung kommen, daß die Bewilligung der Panzerkreuzer durch die SPD-Minister, wie überhaupt die gesamte Koalitionspolitik mit der Bourgeoisie, nur zum größten Schaden für die Arbeiterklasse führe auswirkt und man dieser Politik und damit der SPD den schärfsten Kampf entgegen muß. Also wendet sich die SPD-Arbeiterschaft an den Kampf zu, nachdem, wie die SPD-Führer glauben, der Boden unter der Arbeiterenschaft durch die soziale Kampfbereitschaft vor und während des Volksbegehrens und durch das Niederlagenergebnis gut vorbereitet ist. Diese Aufgabe besteht darin, daß die SPD-Führer sich nicht entziehen, gerade jetzt unter schamloser Ausnutzung des Jubiläums des Sozialistengesetzes — daß die SPD-Führer den Sozialismus in Theorie und Praxis mittlerweile taufendfältig verraten haben, gesehen sie natürlich nicht ein — eine Werbekampagne für die sozialdemokratische Partei und Presse durchzuführen.

Wir sind sicher, daß diese Werbekampagne nicht nur dadurch zum Teil fehlschlagen wird, weil sich viele ehrliche sozialdemokratische Arbeiter, die sich durch ihre Einseitigkeit zum Volksbegehren aktiv gegen die Panzerkreuzerpolitik wandten, weigern werden, diese Werbekampagne durchzuführen, sondern darüber hinaus werden auch die Arbeiter, die bei den letzten Reichstagswahlen noch der SPD ihre Stimme gaben, es entschieden ablehnen, nachdem sie bereits ihren Fehler durch die Zustimmung der SPD-Minister zum Panzerkreuzer eingesehen haben, Mitglied dieser Panzerkreuzerpartei zu werden. Andererseits aber ist es die Aufgabe der Partei, sich zu zeigen, daß der Panzerkreuzer betriebl, nicht die geringsten Erfolge zuteil werden. Kein Prolet darf in die Hände der Panzerkreuzerpolitik fallen, das muß unsere Lösung sein.

Der Werbekampagne der SPD, entgegenzuwirken, bietet sich am besten Gelegenheit mit der Durchführung der Werbung für Partei und Presse, die die Partei im Augenblick schon führt und die bis Mitte November im ganzen Reich läuft. Mander Genosse wird wohl die Frage stellen: „Ja, wird denn diese Werbekampagne für die Partei nicht durch die Kommunistenhege der SPD-Arbeiterschaft und insbesondere durch ihre Scheuhaftigkeit, die Partei hätte beim Volksbegehren eine Niederlage erlitten“, unmöglich sein? Wir sagen nein! Wenn wir so die Frage stellen wollten, das heißt in der SPD, ihre Argumente, mit denen sie die „Fleite des Volksbegehrens“ stellt, ist, glauben und sie unterstützen. Kein Arbeiter, aber und noch viel weniger ein Kommunist, darf sich durch das Gebot der SPD-Presse irremachen lassen. Kann doch jeder Arbeiter gar leicht erkennen, weshalb und warum die SPD-Presse erst so wütend gegen das Volksbegehren flüchte und dann triumphierend über den „Mißerfolg“ berichtet; nur der Täuschung, der Ablenkung der Arbeiterkraft vor den eigenen Schandtatenden dienende Handlungsmasse.

Bei unserer Werbekampagne für Partei und Presse müssen wir bei den zu gewinnenden Arbeitern an unsere Agitation während des Volksbegehrens antippen. Es steht fest, wir haben durch unsere Propaganda gegen Panzerkreuzerbau und imperialistischen Krieg in Deutschland Millionen ausgerichtet. Zweifelloos ging ein großer Teil, der sich mit uns gegen die Panzerkreuzerpolitik ausgesprochen, trotzdem aus manigfachen Gründen nicht zur Einzugsung. Hier gilt es anzupacken. Ihnen muß gerade an den in vielen Teilen Deutschlands ausgebrochene wirtschaftlichen Kämpfen und den zu erwartenden großen Ausparungen, z. B. in der nordwestlichen Gruppe der Stahl- und Eisenindustrie, erneut die Diktatur der Bourgeoisie in Deutschland und die Selberdienste der SPD-Führer, insbesondere durch die SPD-Minister Karamacke werden. Jedem Werttätigen gilt es auch neue begrifflich zu machen, daß der ersten Bewilligung des Panzerkreuzers neue Schandtatenden der SPD-Führer auf allen Gebieten des tagtäglichen Kampfes der Arbeiterenschaft folgen werden. Panzerkreuzerbau, Abwertung des Leiharbeiter, bereits am Niederkommen und des Waldenburger Bergarbeiterkampfes gegenüber der Arbeiterenschaft unter schamhaftesten „Zugehörigkeiten“ für die Arbeiter — das sind die „Erfolge“ der Koalitionspolitik, deren in den nächsten Monaten noch mehrere folgen werden.

Werden wir mit aller Kraft an diese notwendige Aufklärungsarbeit an die Massen der Werttätigen heranziehen, die durch unsere Propaganda beim Volksbegehren schon für diese Arbeit vorbereitet sind, dann können die Erfolge für unsere Partei und unsere Presse nicht ausbleiben. Dann wird es unglaublich gelingen, die Werbekampagne der Panzerkreuzer



Strassenbild in Leipzig während des ungebrochen weitergehenden Niesenstreiks. Fußgänger Schwere bewaffnete Polizei gegen die Streikenden

Beerdigung der Opfer der Prager Banfatastrophe

Die Beerdigung war eine gewaltige Demonstration gegen das mörderische Kapitalverbrechen. An der Spitze von 150.000 Demonstranten trugen Arbeiter einen Dornenkranz mit der Aufschrift: Der Kapitalismus morderdet die Arbeiter. Die Diktatur der Proletariats wird sie erschauen

UBUR... Port... Kuhl... Rolan... Ait-Heid... alha... ogischer G... billige T... 10 Pingu... Eish... Konze... Beden Donner... ffnung! Men... 200... ze... 97

Der proletarische Reporter

Mit Feder und Kamera quer durch die Welt

Halle unter dem Sozialistengesetz

Die Gendarmerie am Beesener Eierweg geprellt

unmöglicher war der Versammlungsort und die Bitterung... Gegenüber dem Sozialistengesetz...

leicht konnten sie sich dadurch noch verdächtiger machen und schließlich ungewollt einen Anlaß geben, daß die Versammlung von dem Gendarmen entdeckt werden konnte.

Der Mittag kam, und um fünf 1/2 Uhr lief man schon, aber der Gendarm zeigte noch keine Ermüdung.

Augenfeindschaft war es das Kaufen mehr gewohnt als unsere Hände arbeitenden Genossen... Der Mittag kam, und um fünf 1/2 Uhr lief man schon...



Ein Gasofen in Brand

Im amerikanischen Staat Kansas entgleit ein Gasofen, der aus 27 Tankwagen bestand, deren Inhalt einen Wert von einer Viertel Million Mark darstellt.

Lieber dem Metzchleischer aus dem Flugzeug gestürzt

Von Thun aus führte ein Militärpilot mit einer Passagierin einen Flug über die Alpen aus, wobei das Flugzeug über dem Metzchleischer in eine außerordentlich harte Fallhöhe geriet.

Sturz vom Dach eines Kennorters Wolfenträgers

Frau Waldbmann, Tochter des bei der Katastrophe der „Titanic“ 1912 ums Leben gekommenen Militärärztes Guggenheim, befand sich mit ihren beiden Kindern auf dem Dach des Wolfenträgers Hotel „Surren“ und hatte die Kleinen, damit sie das Baummeer der Stadt besser betrachten könnten, auf die niedrige Giebelmauer des Daches gesetzt.

Neues aus aller Welt

14 Tote bei der Pariser Bautafelkatastrophe

Bei den Wärmearbeiten sind vier weitere Leichen gefunden worden. Ein italienischer Arbeiter, den man unter den Trümmern glaubte, hat sich auf dem Polizeikommissariat gemeldet...

Ein geheimnisvoller Brief im Huhmann-Prozess

In der Morgenzeitung Huhmann ist ein unerwartetes Ereignis eingetreten. Dem Kaiser des Eisarbeits, dem Rektor Daube, wurde von einem Jungen aus Hirschfeld-Dorf ein Angebot, in verstellter Handschrift abgefaßtes Schreiben überbracht...

Mordmord

Die 66 Jahre alte Witwe Lohmann in Magdeburg, die ein Kolonialwarengeschäft betrieb, wurde von einem Unbekannten ermordet und beraubt.

Ueberfall bei Jaitrow

Die 27jährige Tochter des Gutsbesitzers Redke aus Abbau-Binnow wurde, als sie auf dem Rabe aus Jaitrow nach Binnow zurückkehrte, auf der Chaussee zwischen Jaitrow und Binnow von einem Mann überfallen und vom Rabe gerissen.

Winterfeld und Eichler auf dem Wege nach Hamburg

Die deutschen Ritter Winterfeld und Eichler haben sich unter Aufnahme ihres zerbrochenen Flugzeuges in Bomorrohlf nach Hamburg eingeschifft.

Ein tausend Jahre altes Skelett

Bei Ausgrabungsarbeiten in den Spiegelsbergen bei Halberstadt wurden zwischen der Galtwirtschäft und dem Gut Knochenreste gefunden, die zu einem vollständigen Skelett gehörten.

Flucht eines Nürnberger Bankiers

Der Inhaber des Bankgeschäfts Goldschmidt & Guggenheimer in Nürnberg, Leo Goldschmidt, ist unter Hinterlassung von 1.600.000 Mark Schulden flüchtig geworden.

Flugzeugabsturz

Als ein Flugzeug der Altpeterflieg 6 sich in großer Höhe zwischen St. Georgen und Götting (Tischhofmarkt) befand, ist es plötzlich der rechte obere Flügel los.

Flugzeugabsturz zweier Frauen

Ein von einer Frau geführtes Flugzeug, in dem sich noch eine Frau als Passagier befand, ist auf einen Golfplatz bei London abgestürzt.

Vier Tote bei Untergang eines Bark

In der Markung (Emsbunt) beheimateter Bark Walder ist in Knanshaff fast gänzlich und gesunken. Der Kapitän, zwei Mann der Besatzung und die Köchin ertranken.

Neue Arbeiter-Literatur

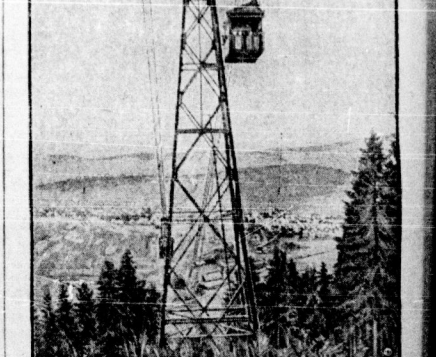
10 Jahre DAZ

Am 24. Oktober sind es zehn Jahre, seitdem der Kommunistische Jugendverband der Communisten heißt. Unter dieser Bezeichnung und unter dem Kampf um einen neuen, rein proletarischen Weltanschauung und den internationalen Kampf der Communisten bringt die letzte Erscheinung No. 3 der „Jungen Arbeiter“ (zentralorgan des DAZ).

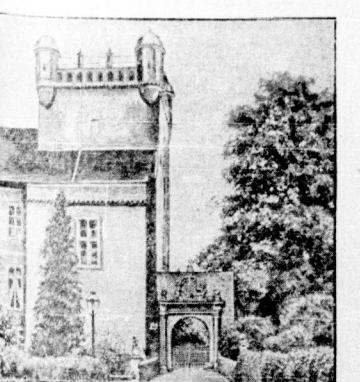
Die deutsche Jugend ist gesund

In dieser Behauptung ungefähr spielten die Ausführungen von Professor Dr. Brunn-Kaplan, die er auf einer Tagung der Leipziger Gesundheitswoche vom Oktober 1927 unter der Leitung des Prof. Dr. Brunn-Kaplan in der Kaiserlichen Hofbibliothek in Berlin hielt.

Überwiefenthal



Überwiefenthal im Nördelgebirge, ist die höchste Stadt Deutschlands. Von hier aus führt die vor Kurzem erbaute Drachsteinbahn auf den 1214 Meter hohen Nördelberg. Während die merkwürdige Bauweise am Ende in einer schiefen wirtschaftlichen Lage liegt, vergrößert die Bauweise in den Sommer- und Winterferien die Profite, die aus den Knochen der Arbeiter herausgeschunden hat.



Wilhelm der Ausreißer... Die Wollfabrikabfindungen, die mit Hilfe der Sozialisten erhalten hat, geben ihm die Möglichkeit, die große Vermögensanlagen, zu Deutschland zu wandern und in einem kleinen Ort, für sie helfen die SPD, Wollfabrik sein Geld zur Verfügung zu stellen.

Stadt Halle

24. Oktober 1922.

Verträge SPD-Hoffnungen Das Ergebnis der Konsumwahlen

Bei der gestrigen Vertreterwahl zum Allgemeinen Konsumverein Halle und Umgebend entsaßen auf die Seite der SPD. 2898 Stimmen (im Jahre 1921: 3196), auf die Seite der SPD. 795 Stimmen (im Jahre 1921: 650). Die SPD. erhielt 138 Vertreter (im Vorjahre 142), die SPD. erhielt 35 Vertreter (im Vorjahre 28).

Die Bedeutung gesellischer des geringen Stimmengewinnes der SPD. wird man am besten bei einem Vergleiche mit den Wahlergebnissen aus früheren Jahren fast. So erhielten an Stimmen zu den Vertreterwahlen:

Jahr	SPD.	Stimmen
1923	138	2898
1924	"	1925
1925	"	2197
1926	"	3079
1927	"	3186
1928	"	2886

Unter Einfluß ist also noch wie vor bedeutend, unerschütterlich und viel größer, als in den Jahren 1923 und 1924.

Da hätte die Sozialdemokratische Partei gehofft, nun endlich einen entscheidenden Erfolg in der Konsumgenossenschaft Halle zu erringen. Besonders die vererbte kommunalistische Dreierliste, Weidert sollte diesmal gebrochen werden. Wochengang wurde die m. A. S. H. gegen die kommunalistischen Genossenschaftler organisiert, Mitglieder wurden herausgeworfen und den sozialdemokratischen Verbänden die Meinung eingehaucht, daß es nur dementsprechend ein Stimmengewinn, um den Einfluß zu brechen. Während unsere Genossen noch mit der Werbearbeit für das Volksabgeordnete beschäftigt waren, arbeitete der gelamte Sozialdemokratische Parteiparatapp schon für die Genossenschaftswahlen.

Das ist aber alles nicht genützt! Die kommunalistische Dreierliste Weidert ist erhalten, nicht der zu ihrer Bekämpfung mindestens notwendigen 44 Mandate erhielt die SPD. nur 35. Damit heißt der Einfluß in der halleischen Genossenschaft noch wie vor bedeutungslos.

Wenn sich die sozialdemokratische Presse Siegesparolen anstimmen sollte, so wird ihr Jubel nicht an vielen Tagen abklingen. Unsere kommunalistischen Genossenschaftler werden sich davon auch nicht in ihrer Arbeit lösen lassen, sondern der Weidertarbeit beweißen, daß die halleische Konsumgenossenschaft bei den Kommunisten in guten Händen befindet.

Nachstehend veröffentlichen wir die Ergebnisse aus den einzelnen Verteilungsteilen. Die in Klammern stehenden Zahlen betreffen die Ergebnisse von 1921. * Weine Zahlen in Klammern angegeben sind, handelt es sich erst um neu gegründete Verteilungsteile.

	SPD.	Stimmen
Merseburger Straße 9	108	(165)
Verramstraße	138	(143)
Wirtschaftstraße (vorübergehend)	115	(118)
Talammstraße	149	(191)
Marxberger Straße	91	(84)
Merseburger Straße 101	167	(144)
Reitstraße	69	(87)
Sternstraße	69	(82)
Pönnitz	30	(49)
Hülberg	146	(179)
Nietleben	82	(114)
Landsberger Straße	82	(92)
Frankfurt	42	(37)
Liedow	47	(21)
Görschbergstraße	145	(158)
Schleier	116	(132)
Ob. Lärer Straße	73	(98)
Schäferstraße	145	(149)
Schleier	22	(39)
Dieskau	71	(59)
Gönnern	91	(70)
Schwanewitz	40	(54)
Falkenberg	90	(54)
Görschberg	45	(43)
Oppin	43	(41)
Jörbin	121	(70)
Petersbergstraße	92	(126)
Gecken	146	(179)
Leida	40	(46)
Merseburg	31	(22)
Hohenburg	16	(35)
Dönnitz	91	(111)
Reinholdstraße Nietleben	8	(7)
Hainberg	21	(29)
Hilber	57	(34)
Sonnenw.	102	(102)
Höfenweg	63	(69)
Am Hars	118	(46)
Troster Straße	19	7
Aufberg	21	10

Es entfallen Mandate von den 178 Mandaten auf die SPD. 138, auf die SPD. 35. Die reichliche Dreierliste Weidert ist auch diesmal vorhanden.

Schmelzerei „Almine“ noch in Betrieb

Einer amtlichen Mitteilung zufolge ist die Schmelzerei der Grube Almine immer noch nicht endgültig geschlossen. Die Betriebsleitung hat beim Oberbergamt die Erlaubnis erwirkt, noch Verhale auszuheilen, die auf die Befreiung der Gasgasen hinzuführen könnte. Das Oberbergamt hat der Grube Almine die nachgehende Erlaubnis zum Aufschließen der Stützungsordnung erteilt. Die Untersuchungen sollen am 1. November abgeschlossen sein.

Diese Tatsache der weiteren Aufschließen der Stützungsordnung der Schmelzerei auf der Almine mit der Begründung, man wolle Verhale nehmen, oder es möglich sei, die Geruchbelästigungen ohne Stützungsarbeiten, bereit mit neuem die stuppellose Haltung, die die Grubenöffnungen gegenüber der halleischen Bevölkerung einnehmen. Obwohl allgemein die letzte Arbeitungsperiode ist, hat die Stützungsarbeiten überhaupt nicht daran zu denken ist, daß die Bergungsergebnisse richtig befürwortet werden (sogar das Stadtsitzungsprotokoll hat diese Meinung zum Ausdruck gebracht), bemüht man sich immer noch nach alten Regeln der Kunst, um einer Stützungsarbeiten aus dem Wege zu gehen. Wenn man schon Radiale herausgeholt worden sind, die beratige Untersuchungen vornehmen sollen, dann verheißt man immer noch nicht, warum man sich dazu erst entschließt, nachdem durch die Bergungen die Bevölkerung in unangenehmer Weise belästigt worden ist. Man hätte doch solche Verhale ganz gut schon vorher machen können.

Für die halleische Bevölkerung besteht nun immer noch die Gefahr weiterer Geruchbelästigungen. Gegen die Maßnahmen, durch deren Ausführung eine gründliche Befreiung der Bergungsergebnisse zu verhindern, muß deswegen klärender Protest erhoben werden.

Mitteilung. Die von uns in der Sonnabend-Stimmung Nummer 4120 März für das Volksabgeordnete wurde nicht, wie ursprünglich angegeben, in der Freyberg-Strauerei, sondern in der Wegelstraße der Engelhardt-Brauerei gehalten.

Das städtische Krankenhaus soll endlich gebaut werden

Immer und immer wieder ist der Bau des städtischen Krankenhauses hinausgeschoben worden, obwohl bekannt ist, daß ein solches zu errichten, höchst geldverzehrend ist. Fast in jeder Stadtverordnetenversammlung hat die kommunalistische Fraktion auf diese Frage Bezug genommen, und neben dem Wohnungsbau und dem Bau neuer Volkshäuser war es das städtische Krankenhaus, das gefordert wurde, zu dessen Baukosten aber der Magistrat nicht bereit ist, obwohl aus Anzeichenheiten die erste Rate fast langsam bewilligt ist.

Nun soll endlich etwas geschehen, d. h. vorbeschriebener Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung, und zwar soll als erster Teil des Projekts das Tuberkulosekrankenhaus gebaut werden. Daß ein solches Krankenhaus in leicht erreichbarer Nähe der Stadt liegt, muß, damit die Behandlung der Kranken auch durch Radfahrer bei verächtlichen Witterungen der mobilsten Patientat ermöglicht wird, doch fernerhin eine gute Erreichbarkeit der Kranken durch ihre Familienangehörigen gewährleistet wird, diese Faktoren sind bei der Wahl des Geländes auszusagen. Der Magistrat hat 312 Morgen, die das ist die alte Gut Seben umschließt, an der die das Tuberkulosekrankenhaus zu errichten. Eine Befestigung ergibt sich durch die unerschöpflich günstige Lage des Grundstückes. Es liegt an der Wegelstraße, sondern hat auch eine windgeschützte Mulde, die nach dem Fränkischen, die das Tuberkulosekrankenhaus aufnehmen

aber viele Vorteile an die Universitätsklinik an die Hand zu geben. Diese Entscheidung darf nicht am Tage gelassen werden, da die praktische Durchführung des Krankenhausbaues nicht ohne weiteres zu bewilligen ist, nicht aber das Gelände für anderweitig notwendig ist. Die notwendige Zustimmung des Magistrats ist auf dem Wege der Allgemeinen Ortskrankenkassen gestellt worden. Es wird deshalb die Aufgabe unserer Stadtverordnetenversammlung sein, für die beschleunigte Durchführung des Krankenhausbaues weiterhin Sorge zu tragen, so wie sie sich im Laufe der nächsten Tage am das Krankenhaus

„Der Mensch im gelunden und Kranken“ Die Ausstellung in der Talamstraße

Als am Sonnabend die anatomische Ausstellung in der Schule eröffnet wurde, konnte man folgendes sehr interessantes Gespräch zwischen zwei Vertretern belauschen: „Der Mensch im gelunden und Kranken“, das die Ausstellung nach dem Inhalt, bevor ich den Ausstellungsort verließ, mit der Ausstellung in der Talamstraße. Die Ausstellung ist sehr gut besucht. Die Ausstellung in der Talamstraße ist sehr gut besucht. Die Ausstellung in der Talamstraße ist sehr gut besucht. Die Ausstellung in der Talamstraße ist sehr gut besucht.

Achtung! Metallarbeiter! Achtung! Heute abend 7 Uhr Mitgliederversammlung im „Kaisersaal“

Agendapunkt: Wahl von Delegierten zur Bezirkskonferenz. Anschließend Vortrag über die Bedeutung der Konsumgenossenschaften. Der Vortrag beginnt 8 Uhr.

Es ist von besonderer Bedeutung, daß der Magistrat in der Sache der Errichtung eines städtischen Krankenhauses die Zustimmung der Bürgerlichen Fraktion erlangt hat. Die Errichtung eines städtischen Krankenhauses ist von besonderer Bedeutung, da es die gesundheitliche Lage der Bevölkerung in Halle erheblich verbessern würde. Die Errichtung eines städtischen Krankenhauses ist von besonderer Bedeutung, da es die gesundheitliche Lage der Bevölkerung in Halle erheblich verbessern würde.

Stadtrat Cohn verläßt Halle

Wie bekannt wird, beabsichtigt Stadtrat Dr. Cohn, Halle zu verlassen und in den westfälischen Küstengebiet einen Redaktionsposten zu übernehmen. So überraschend diese Nachricht ist, so wenig verwunderlich ist sie auch. Denn es scheint in Halle eben seine etwas vorübergehende Aufnahme in den Magistrat nicht genügt zu haben, um seinen Aufenthalt in Halle zu verlängern.

Gekohlene Kartoffeln

Ein Krämerhändler Einnehmer hatte am Abend des 21. d. d. ein Aussehen, das die Aufmerksamkeit der Stadtpolizei auf sich zog. Die Stadtpolizei hat den Händler in Untersuchung genommen. Die Stadtpolizei hat den Händler in Untersuchung genommen.

Hallische Tagesgeschichten

Freizeitunterricht. Es wird erneut darauf hingewiesen, daß die Stadtpolizei die Anwesenheit der Kinder in den Straßen während der Schulferien untersagt. Die Stadtpolizei hat die Anwesenheit der Kinder in den Straßen während der Schulferien untersagt.

Karambolage

Am 20. Oktober, gegen 18 Uhr, ereignete sich in der Straße Nr. 82, ein außerordentliches Unglück. Ein Karambolage ereignete sich, bei dem ein Wagen von einem anderen überfahren wurde. Die Stadtpolizei hat die Unfallstelle untersucht.

Angelohren

Am 20. Oktober gegen 10.15 Uhr wurde ein Mann in der Straße Nr. 67 von einem Wagen überfahren. Die Stadtpolizei hat den Mann in Untersuchung genommen.

Damen Mißgeschick

Am 20. Oktober gegen 20.00 Uhr ereignete sich in der Straße Nr. 15 ein Unglück. Eine Dame wurde von einem Wagen überfahren. Die Stadtpolizei hat die Dame in Untersuchung genommen.

Wärmepumpe explodiert

Am 20. Oktober gegen 17.00 Uhr ereignete sich in der Straße Nr. 15 ein Unglück. Eine Wärmepumpe explodierte. Die Stadtpolizei hat die Unfallstelle untersucht.

Zwo und Drei

Das Pressebüro der Oberpostdirektion teilt mit: Es wäscht die Zahl der Zeitnehmer, deren Namen mit 3 anfangen. Hierunter sind die Namen der Zeitnehmer, deren Namen mit 3 anfangen.

Nus dem zweiten Stod geküßrt

In einem Haus in der Friedrichstraße stürzte ein Dienstmädchen, das im zweiten Stock die Fenster putzte, aus dem Fenster herunter. Es blieb für eine kurze Zeit mit den Knieen an den Latzungen

Film und Vorträge

Selbstschulung. Am Donnerstag, dem 1. November, 10 Uhr, findet eine Selbstschulung der Mitglieder der SPD. statt. Die Stadtpolizei hat die Selbstschulung in Untersuchung genommen.

Der 6. Bezirk beweist praktische Solidarität

ausgeschlossenen Vereinen — Erfolgreiche Bezirksstagung beschließt Aufrechterhaltung des Spitzbetriebs und fordert Wiederannahme aller Ausgeschlossenen

Die Bezirksstagung des 6. Bezirks wurde am Sonntag, den 18. d. M., im Saale des Arbeiter-Turn- und Sportbundes in Berlin abgehalten. Die Beschlüsse der Tagung sind im Folgenden wiedergegeben:

Die Beschlüsse der Tagung sind im Folgenden wiedergegeben:

heute Kommunistenheh!

Die Beschlüsse der Tagung sind im Folgenden wiedergegeben:

Die Beschlüsse der Tagung sind im Folgenden wiedergegeben:

Der 6. Bezirk übergriffen und diesen auf das schärfste bekämpfen.

Die Beschlüsse der Tagung sind im Folgenden wiedergegeben:

Die Beschlüsse der Tagung sind im Folgenden wiedergegeben:

Die Beschlüsse der Tagung sind im Folgenden wiedergegeben:

Die Beschlüsse der Tagung sind im Folgenden wiedergegeben:

Die Beschlüsse der Tagung sind im Folgenden wiedergegeben:

Die Beschlüsse der Tagung sind im Folgenden wiedergegeben:

Die Beschlüsse der Tagung sind im Folgenden wiedergegeben:

Die Beschlüsse der Tagung sind im Folgenden wiedergegeben:

Die Beschlüsse der Tagung sind im Folgenden wiedergegeben:

Die Beschlüsse der Tagung sind im Folgenden wiedergegeben:

Die Beschlüsse der Tagung sind im Folgenden wiedergegeben:

Die Beschlüsse der Tagung sind im Folgenden wiedergegeben:

Die Beschlüsse der Tagung sind im Folgenden wiedergegeben:

Die Beschlüsse der Tagung sind im Folgenden wiedergegeben:

Die „Fichte“-Fußballabteilung soll ausgeschlossen werden

Die „Fichte“-Mitgliedschaft ist mit dem Jurisdiktor ihres Vorstandes vor dem Bundesanwaltschaften nicht einverstanden. In dem am Sonntagabend stattgefundenen Ausschussbesprechungsamt soll, wie wir hören, zu dem Beiratsbesitz des Vorstandes Stellung genommen werden.

Die Beschlüsse der Tagung sind im Folgenden wiedergegeben:

Die Beschlüsse der Tagung sind im Folgenden wiedergegeben:

Die Beschlüsse der Tagung sind im Folgenden wiedergegeben:

Die Beschlüsse der Tagung sind im Folgenden wiedergegeben:

Die Beschlüsse der Tagung sind im Folgenden wiedergegeben:

Die Beschlüsse der Tagung sind im Folgenden wiedergegeben:

Die Beschlüsse der Tagung sind im Folgenden wiedergegeben:

Die Beschlüsse der Tagung sind im Folgenden wiedergegeben:

Die Beschlüsse der Tagung sind im Folgenden wiedergegeben:

Die Beschlüsse der Tagung sind im Folgenden wiedergegeben:

Die Beschlüsse der Tagung sind im Folgenden wiedergegeben:

Die Beschlüsse der Tagung sind im Folgenden wiedergegeben:

Die Beschlüsse der Tagung sind im Folgenden wiedergegeben:

Die Beschlüsse der Tagung sind im Folgenden wiedergegeben:

Bruch der Statuten durch die 3K.

ungewollt in der letzten Sitzung der 3K. eingetraden

Die Beschlüsse der Tagung sind im Folgenden wiedergegeben:

Die Beschlüsse der Tagung sind im Folgenden wiedergegeben:

Die Beschlüsse der Tagung sind im Folgenden wiedergegeben:

Die Beschlüsse der Tagung sind im Folgenden wiedergegeben:

Die Beschlüsse der Tagung sind im Folgenden wiedergegeben:

Die Beschlüsse der Tagung sind im Folgenden wiedergegeben:

Die Beschlüsse der Tagung sind im Folgenden wiedergegeben:

Die Beschlüsse der Tagung sind im Folgenden wiedergegeben:

Die Beschlüsse der Tagung sind im Folgenden wiedergegeben:

Die Beschlüsse der Tagung sind im Folgenden wiedergegeben:

Handballspiele am 22. Oktober.

Die Beschlüsse der Tagung sind im Folgenden wiedergegeben:

Die Beschlüsse der Tagung sind im Folgenden wiedergegeben:

Die Beschlüsse der Tagung sind im Folgenden wiedergegeben:

Die Beschlüsse der Tagung sind im Folgenden wiedergegeben:

Die Beschlüsse der Tagung sind im Folgenden wiedergegeben:

Die Beschlüsse der Tagung sind im Folgenden wiedergegeben:

Die Beschlüsse der Tagung sind im Folgenden wiedergegeben:

Die Beschlüsse der Tagung sind im Folgenden wiedergegeben:

Die Beschlüsse der Tagung sind im Folgenden wiedergegeben:

Die Beschlüsse der Tagung sind im Folgenden wiedergegeben:

Die Beschlüsse der Tagung sind im Folgenden wiedergegeben:

Die Beschlüsse der Tagung sind im Folgenden wiedergegeben:

Die Beschlüsse der Tagung sind im Folgenden wiedergegeben:

Der mitteldeutsche Handballmeister geschlagen

Sichte Halle 1 schlägt Magdeburger-Jermesteben 1. 7:5 (3:1)

Die Beschlüsse der Tagung sind im Folgenden wiedergegeben:

Die Beschlüsse der Tagung sind im Folgenden wiedergegeben:

Die Beschlüsse der Tagung sind im Folgenden wiedergegeben:

Die Beschlüsse der Tagung sind im Folgenden wiedergegeben:

Die Beschlüsse der Tagung sind im Folgenden wiedergegeben:

Die Beschlüsse der Tagung sind im Folgenden wiedergegeben:

Die Beschlüsse der Tagung sind im Folgenden wiedergegeben:

Die Beschlüsse der Tagung sind im Folgenden wiedergegeben:

Die Beschlüsse der Tagung sind im Folgenden wiedergegeben:

Die Beschlüsse der Tagung sind im Folgenden wiedergegeben:

Die Beschlüsse der Tagung sind im Folgenden wiedergegeben:

Die Beschlüsse der Tagung sind im Folgenden wiedergegeben:

Die Beschlüsse der Tagung sind im Folgenden wiedergegeben:

Die Beschlüsse der Tagung sind im Folgenden wiedergegeben:

Die Beschlüsse der Tagung sind im Folgenden wiedergegeben:

Die Beschlüsse der Tagung sind im Folgenden wiedergegeben:

Die Beschlüsse der Tagung sind im Folgenden wiedergegeben:

Die Beschlüsse der Tagung sind im Folgenden wiedergegeben:

Die Beschlüsse der Tagung sind im Folgenden wiedergegeben:

Die Beschlüsse der Tagung sind im Folgenden wiedergegeben:

Die Beschlüsse der Tagung sind im Folgenden wiedergegeben:

Die Beschlüsse der Tagung sind im Folgenden wiedergegeben:

„Achilles“ große Erfolge

Ringkampf mit 2:7 (12:2) und Boglampf mit 2:6 gewonnen — Eine Kundgebung für die Einheit der Arbeiter-Sportbewegung — Ueber 1000 Zuschauer

Die Beschlüsse der Tagung sind im Folgenden wiedergegeben:

Die Beschlüsse der Tagung sind im Folgenden wiedergegeben:

Die Beschlüsse der Tagung sind im Folgenden wiedergegeben:

Die Beschlüsse der Tagung sind im Folgenden wiedergegeben:

Die Beschlüsse der Tagung sind im Folgenden wiedergegeben:

Die Beschlüsse der Tagung sind im Folgenden wiedergegeben:

Die Beschlüsse der Tagung sind im Folgenden wiedergegeben:

Die Beschlüsse der Tagung sind im Folgenden wiedergegeben:

Die Beschlüsse der Tagung sind im Folgenden wiedergegeben:

Die Beschlüsse der Tagung sind im Folgenden wiedergegeben:

us der Provinz

Die preußischen Gemeinden und die Volksschulfragen

Von Friedrich Mens, Stadtrat, Berlin

Ergebnisse aus den Versammlungsprotokollen für die Aufbringung der persönlichen Volksschulfragen

Die Aufbringung der persönlichen Volksschulfragen ist die in finanzieller Hinsicht am schwierigsten zu bewerkstelligende Aufgabe der Gemeinden. Sie ist jedoch nicht nur eine finanzielle, sondern auch eine soziale Aufgabe. Die Gemeinden sind verpflichtet, für die Volksschulbildung der Kinder zu sorgen, und dies ist eine Aufgabe, die nicht nur die finanziellen, sondern auch die sozialen Verhältnisse der Gemeinden betrifft.

Die Gemeinden sind verpflichtet, für die Volksschulbildung der Kinder zu sorgen, und dies ist eine Aufgabe, die nicht nur die finanziellen, sondern auch die sozialen Verhältnisse der Gemeinden betrifft. Die Gemeinden sind verpflichtet, für die Volksschulbildung der Kinder zu sorgen, und dies ist eine Aufgabe, die nicht nur die finanziellen, sondern auch die sozialen Verhältnisse der Gemeinden betrifft.

„Zur goldenen Ede“ Naumburg bei Deuben!

Ein republikanisches Jogh — eine leistungsfähige, zum Teil kranke Familie haukt in einem elenden Loch

Eine Arbeiterfrau schreibt uns einen laugen Brief, den wir nachfolgend veröffentlichen. Wir enthalten uns jeden Kommentars, weil das Schreiben für sich spricht.

Naumburg, 20. Oktober.

Werte Redaktion!

Ich wende mich mit der Bitte, meinen Artikel und die beiliegenden Bilder zu veröffentlichen, weil viele Arbeiter unter ähnlichen Verhältnissen leben und weil sie alle Interesse an solchen Dingen haben.

Wir sind am 8. Dezember vorigen Jahres bei dem großen Holzbarackenbrand, der auch in „Klassenkampf“ geschildert wurde, wegen Platzmangels nicht stellen. Von unseren vier Kindern sind zwei schwer kranken!

Nun zum Stallgebäude.

Der Stall ist knapp zwei Meter vom „Wohnhaus“ entfernt. Jeder, der zu uns kommt, muß an dem baufälligen Stall vorbei und ist somit bedroht, erkrankt zu werden, denn das Gebäude kann jeden Augenblick zusammenbrechen. Es ist ferner da, der hier irgendeine Abhilfe schafft.

Der Abort liegt direkt am Stall. Das Dach des Aborts steht halbtot. Bei Wind und Regen schneit es dem gleichfalls in Lebensgefahr. Weiter liegt in dieser Gegend ein Misthaufen, wo drei Familien die Mäuse hineinwühlen müssen. Eine Mäusenruhe ist nicht vorhanden. Der Misthaufen ist in ganz schrecklichem Zustande. Der Boden ist ganz durchgefressen, besonders die Hülle, ein Deckel ist überhaupt nicht darauf. Ich bin schon zweimal beim Landjäger in Deuben deshalb vorzeitig geworden. Derselbe hat auch alles gegen den Hauswirt unternommen, um Abhilfe zu schaffen, aber trotzdem ohne Erfolg. Ich habe mich selbst wegen unserer ganzen Verhältnisse an den Landrat nach Weisenfels gewandt. Das Ergebnis war eine Besichtigung durch den Landjäger und den Ortsvorsteher und das war alles. Abhilfe wird nicht geschafft. Hier tritt einheimischer Spinnwebart zu: „Der Brunnentopf erst dann gegeben, wenn das Kind ins Wasser gefallen ist.“

Für unsere laubere Hude verlangt der Hauswirt monatlich 4 Mark Miete. Licht und Verlebung fehlt gänzlich. Man glaubt eben, uns alles bieten zu können.

Aus den geschilderten Umständen mag die Selbstlosigkeit sich selbst ein Urteil bilden. Ich habe mit vielen anderen Klassen-genossen längst eingesehen, wer an den Zuständen herztutage

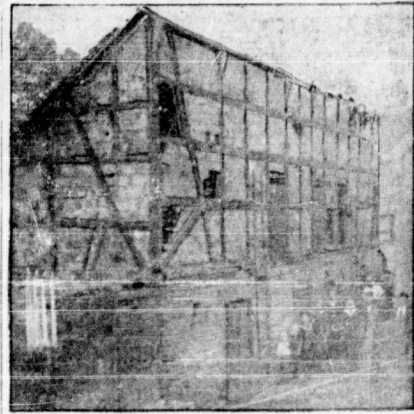
...ntern Dach luther...

...obachtlos geworden. Uns wurde gleich am anderen Tage nach dem Brandunglück eine Wohnung von Arbeits zugewiesen, denn die abgebrannten Baracken waren gleichfalls Arbeitswohnungen. Die 3-Zimmerwohnung, die wir zugewiesen bekamen, bestand aus einem Wohnzimmer, einer Küche, einem Bad und einem Flur. Ich habe diese nicht angenommen, weil meines Mannes Rente zur Zeit noch nicht geflärt war und wir von der Gemeinde Naumburg wöchentlich 15 Mk. bekamen, wovon fünf Personen die ganze Woche leben mußten. Wir wurden deshalb in die „Goldene Ede“ (so genannt wegen der dort stehenden baufälligen Gebäude) einquartiert, wo wir jetzt noch wohnen. Das Grundstück gehört dem Landwirt und Kaufmann Albin Geißler in Naumburg bei Deuben. Mein Mann ist schon mehrere Male beim Gemeindevorsteher Kopf vorstellig geworden wegen einer anderen Wohnung, weil wir in unserem Stall nicht hausen können, ohne daß unsere ganze Familie davon geschädigt wird. Der Gemeindevorsteher laßt jedoch alles zu meinem Mann: „Ich kann Euch keine andere Wohnung geben.“ So wohnen wir nun fast ein Jahr in der angegebenen „Wohnung“. Unsere Hude besteht aus Stube, Kammer und einer kleinen Abdenkammer, in der weder Licht noch Sonnenstrahlen Zutritt haben. Unsere Familie besteht aus sechs Kindern. Die Stube ist sehr klein, bestehen die Schlafkammer, unsere Kinder schlafen in der Stube, ist alles in herrlichem Zustand. Es ist kein Feuer in Ordnung. Im Dien haben wir statt einer Platte ein Stück Eisen liegen, damit wir wenigstens kochen können. Das Ofenrohr habe ich mit Kalk vermauert, damit wir nicht vor Qualm erkranken. In der Abdenkammer müssen wir schlafen. In der Stube sind wir 8 bis 20 Jahren, und zwar in zwei Betten. Ein drittes Bett können



...ntern Dach luther...

...obachtlos geworden. Uns wurde gleich am anderen Tage nach dem Brandunglück eine Wohnung von Arbeits zugewiesen, denn die abgebrannten Baracken waren gleichfalls Arbeitswohnungen. Die 3-Zimmerwohnung, die wir zugewiesen bekamen, bestand aus einem Wohnzimmer, einer Küche, einem Bad und einem Flur. Ich habe diese nicht angenommen, weil meines Mannes Rente zur Zeit noch nicht geflärt war und wir von der Gemeinde Naumburg wöchentlich 15 Mk. bekamen, wovon fünf Personen die ganze Woche leben mußten. Wir wurden deshalb in die „Goldene Ede“ (so genannt wegen der dort stehenden baufälligen Gebäude) einquartiert, wo wir jetzt noch wohnen. Das Grundstück gehört dem Landwirt und Kaufmann Albin Geißler in Naumburg bei Deuben. Mein Mann ist schon mehrere Male beim Gemeindevorsteher Kopf vorstellig geworden wegen einer anderen Wohnung, weil wir in unserem Stall nicht hausen können, ohne daß unsere ganze Familie davon geschädigt wird. Der Gemeindevorsteher laßt jedoch alles zu meinem Mann: „Ich kann Euch keine andere Wohnung geben.“ So wohnen wir nun fast ein Jahr in der angegebenen „Wohnung“. Unsere Hude besteht aus Stube, Kammer und einer kleinen Abdenkammer, in der weder Licht noch Sonnenstrahlen Zutritt haben. Unsere Familie besteht aus sechs Kindern. Die Stube ist sehr klein, bestehen die Schlafkammer, unsere Kinder schlafen in der Stube, ist alles in herrlichem Zustand. Es ist kein Feuer in Ordnung. Im Dien haben wir statt einer Platte ein Stück Eisen liegen, damit wir wenigstens kochen können. Das Ofenrohr habe ich mit Kalk vermauert, damit wir nicht vor Qualm erkranken. In der Abdenkammer müssen wir schlafen. In der Stube sind wir 8 bis 20 Jahren, und zwar in zwei Betten. Ein drittes Bett können



und der Wind pfeift durch die Latten...

Weisenfels-Naumburg-Zeitung

Sozialdemokraten als würdige Nachfolger Bismarcks

In der gestrigen SPD-Stelle findet man fast ein großes Geschrei über die föhliche Wiederkehr des Jahresstages, an dem das Sozialistische Zeitalter begann. Der Zweck dieser Schreibe ist es, den Klassen vorzutreiben, als sei man innerhalb der SPD heute noch genau so radikal wie vor 50 Jahren. Das das jenseits der Leipziger, der Heibelsberger und der Meier Parteiführer, auf denen ein völlig abweichendes und den früheren Grundgedanken festgelegt wurde, vornehmlich man natürlich schamhaft. Man ist heute nicht nur konservativ, sondern auch kapitalismus-erhaltend geworden. Dieses beweist folgendes:

Hatten sich die Sozialdemokraten erlaubt, eine Betriebsratung herauszugeben, in der der Arbeitshilf Ausklärung über wirtschaftliche und politische Dinge gegeben und in welcher ein sozialer Kampf gegen das Kapital geführt wurde. Einige dieser Zeitungen kamen auch in die Hände des neuen Herrn Landrats (Heinz Schlegelroth). Dessen Aufgabe war es nun, sofort seinen Parteigenossen Arbeiter in Weisenfels zu informieren, damit derselbe seine Kriminalpolitik, Abteilung 1 A, loschickte, um herauszufinden, wer die Herausgeber und die dafür Verantwortlichen sind; natürlich nicht um ein weiteres Verbot der Zeitung mitzubekommen, sondern um die etwas neuartigen Gesinnung und Zustände der freien Republik wieder ein wenig mit Kommunisten zu füllen.

Aber was einen Bismarck nicht gelungen ist, wird der Sozialdemokratie ebenfalls nicht gelingen, zumal ihre Führer genau nicht schlafer sind als jene, welche Bismarck zur Verfügung hatten. Wir haben dem Arbeiter der Eisenbahn, Landrat der Arbeiter, der Arbeiter und Parteipolitiker mit ihrem ganzen Apparat die Betriebsratung der „Allgemeinen Industrie“ weiter erscheinen und den Kampf gegen das Kapital mit allem seinen sozialdemokratischen Lafallen weiterzuführen wird.

Der Kommunisten in seinem Lauf hält weder ein Landrat noch ein Parteipolitiker auf.

der Stadtdirektor mit Leuthers Post-Direktion. Das Weisenfels Quartier ist unter Leitung eines Direktors Kapellmeister Spalmita Reihe des Hauses und einige andere Arbeiter. Das Quartier, das aus acht Wohnstätten besteht, wurde aus dem Oranienfeld Weisfels aus Kessners „Heisterlager“, dortgesetzt nach eigener Bearbeitung von Hils. Keinen so guten Erfolg hatte man mit Adolphe Werner als Vorkampfbereiter gemacht, die einige Male hielten blieb. Die Forderung hielt Schriftsteller Steinbrenner. Er bestreite die geliebten Gassen. Er bekommt, dass ein Viertel, monatlich eine Filmgesellschaft zu Naumburg hätte, nicht stimmt. Der Bau wäre aus eigenen Mitteln des Weisfels und mit aufgenommenen Hypotheken finanziert. Zwei Viertel hätte der Film noch heute, das wäre die Finanzierbarkeit von vielen und die hohe Weisfelsenerna. Er ermarnt von den Behörden Einkünfte für Verarmterhaltung des Kulturtheaters. Der Film von heute ist genau so unterhaltsam und belächelt, wie das Theater. Die deutsche Filmindustrie müßte kämpfen gegen das ausländische Kapital, das den Markt überflutet. Er wünscht dem neuen Theater einen guten Bestand. Dann kam der eigentliche Teil, für den das Theater erbaute wurde, der Film. Ein Film zeigte zuerst den Weisfelsenern des Hauses, von der Arbeiterbewegung des Arbeiterlichen Vorge der Arbeiter zu belächeln, wie das Theater. Die deutsche Filmindustrie müßte kämpfen gegen das ausländische Kapital, das den Markt überflutet. Er wünscht dem neuen Theater einen guten Bestand. Dann kam der eigentliche Teil, für den das Theater erbaute wurde, der Film. Ein Film zeigte zuerst den Weisfelsenern des Hauses, von der Arbeiterbewegung des Arbeiterlichen Vorge der Arbeiter zu belächeln, wie das Theater.

...ntern Dach luther...

...obachtlos geworden. Uns wurde gleich am anderen Tage nach dem Brandunglück eine Wohnung von Arbeits zugewiesen, denn die abgebrannten Baracken waren gleichfalls Arbeitswohnungen. Die 3-Zimmerwohnung, die wir zugewiesen bekamen, bestand aus einem Wohnzimmer, einer Küche, einem Bad und einem Flur. Ich habe diese nicht angenommen, weil meines Mannes Rente zur Zeit noch nicht geflärt war und wir von der Gemeinde Naumburg wöchentlich 15 Mk. bekamen, wovon fünf Personen die ganze Woche leben mußten. Wir wurden deshalb in die „Goldene Ede“ (so genannt wegen der dort stehenden baufälligen Gebäude) einquartiert, wo wir jetzt noch wohnen. Das Grundstück gehört dem Landwirt und Kaufmann Albin Geißler in Naumburg bei Deuben. Mein Mann ist schon mehrere Male beim Gemeindevorsteher Kopf vorstellig geworden wegen einer anderen Wohnung, weil wir in unserem Stall nicht hausen können, ohne daß unsere ganze Familie davon geschädigt wird. Der Gemeindevorsteher laßt jedoch alles zu meinem Mann: „Ich kann Euch keine andere Wohnung geben.“ So wohnen wir nun fast ein Jahr in der angegebenen „Wohnung“. Unsere Hude besteht aus Stube, Kammer und einer kleinen Abdenkammer, in der weder Licht noch Sonnenstrahlen Zutritt haben. Unsere Familie besteht aus sechs Kindern. Die Stube ist sehr klein, bestehen die Schlafkammer, unsere Kinder schlafen in der Stube, ist alles in herrlichem Zustand. Es ist kein Feuer in Ordnung. Im Dien haben wir statt einer Platte ein Stück Eisen liegen, damit wir wenigstens kochen können. Das Ofenrohr habe ich mit Kalk vermauert, damit wir nicht vor Qualm erkranken. In der Abdenkammer müssen wir schlafen. In der Stube sind wir 8 bis 20 Jahren, und zwar in zwei Betten. Ein drittes Bett können

...ntern Dach luther...

...obachtlos geworden. Uns wurde gleich am anderen Tage nach dem Brandunglück eine Wohnung von Arbeits zugewiesen, denn die abgebrannten Baracken waren gleichfalls Arbeitswohnungen. Die 3-Zimmerwohnung, die wir zugewiesen bekamen, bestand aus einem Wohnzimmer, einer Küche, einem Bad und einem Flur. Ich habe diese nicht angenommen, weil meines Mannes Rente zur Zeit noch nicht geflärt war und wir von der Gemeinde Naumburg wöchentlich 15 Mk. bekamen, wovon fünf Personen die ganze Woche leben mußten. Wir wurden deshalb in die „Goldene Ede“ (so genannt wegen der dort stehenden baufälligen Gebäude) einquartiert, wo wir jetzt noch wohnen. Das Grundstück gehört dem Landwirt und Kaufmann Albin Geißler in Naumburg bei Deuben. Mein Mann ist schon mehrere Male beim Gemeindevorsteher Kopf vorstellig geworden wegen einer anderen Wohnung, weil wir in unserem Stall nicht hausen können, ohne daß unsere ganze Familie davon geschädigt wird. Der Gemeindevorsteher laßt jedoch alles zu meinem Mann: „Ich kann Euch keine andere Wohnung geben.“ So wohnen wir nun fast ein Jahr in der angegebenen „Wohnung“. Unsere Hude besteht aus Stube, Kammer und einer kleinen Abdenkammer, in der weder Licht noch Sonnenstrahlen Zutritt haben. Unsere Familie besteht aus sechs Kindern. Die Stube ist sehr klein, bestehen die Schlafkammer, unsere Kinder schlafen in der Stube, ist alles in herrlichem Zustand. Es ist kein Feuer in Ordnung. Im Dien haben wir statt einer Platte ein Stück Eisen liegen, damit wir wenigstens kochen können. Das Ofenrohr habe ich mit Kalk vermauert, damit wir nicht vor Qualm erkranken. In der Abdenkammer müssen wir schlafen. In der Stube sind wir 8 bis 20 Jahren, und zwar in zwei Betten. Ein drittes Bett können

...ntern Dach luther...

...obachtlos geworden. Uns wurde gleich am anderen Tage nach dem Brandunglück eine Wohnung von Arbeits zugewiesen, denn die abgebrannten Baracken waren gleichfalls Arbeitswohnungen. Die 3-Zimmerwohnung, die wir zugewiesen bekamen, bestand aus einem Wohnzimmer, einer Küche, einem Bad und einem Flur. Ich habe diese nicht angenommen, weil meines Mannes Rente zur Zeit noch nicht geflärt war und wir von der Gemeinde Naumburg wöchentlich 15 Mk. bekamen, wovon fünf Personen die ganze Woche leben mußten. Wir wurden deshalb in die „Goldene Ede“ (so genannt wegen der dort stehenden baufälligen Gebäude) einquartiert, wo wir jetzt noch wohnen. Das Grundstück gehört dem Landwirt und Kaufmann Albin Geißler in Naumburg bei Deuben. Mein Mann ist schon mehrere Male beim Gemeindevorsteher Kopf vorstellig geworden wegen einer anderen Wohnung, weil wir in unserem Stall nicht hausen können, ohne daß unsere ganze Familie davon geschädigt wird. Der Gemeindevorsteher laßt jedoch alles zu meinem Mann: „Ich kann Euch keine andere Wohnung geben.“ So wohnen wir nun fast ein Jahr in der angegebenen „Wohnung“. Unsere Hude besteht aus Stube, Kammer und einer kleinen Abdenkammer, in der weder Licht noch Sonnenstrahlen Zutritt haben. Unsere Familie besteht aus sechs Kindern. Die Stube ist sehr klein, bestehen die Schlafkammer, unsere Kinder schlafen in der Stube, ist alles in herrlichem Zustand. Es ist kein Feuer in Ordnung. Im Dien haben wir statt einer Platte ein Stück Eisen liegen, damit wir wenigstens kochen können. Das Ofenrohr habe ich mit Kalk vermauert, damit wir nicht vor Qualm erkranken. In der Abdenkammer müssen wir schlafen. In der Stube sind wir 8 bis 20 Jahren, und zwar in zwei Betten. Ein drittes Bett können

...ntern Dach luther...

...obachtlos geworden. Uns wurde gleich am anderen Tage nach dem Brandunglück eine Wohnung von Arbeits zugewiesen, denn die abgebrannten Baracken waren gleichfalls Arbeitswohnungen. Die 3-Zimmerwohnung, die wir zugewiesen bekamen, bestand aus einem Wohnzimmer, einer Küche, einem Bad und einem Flur. Ich habe diese nicht angenommen, weil meines Mannes Rente zur Zeit noch nicht geflärt war und wir von der Gemeinde Naumburg wöchentlich 15 Mk. bekamen, wovon fünf Personen die ganze Woche leben mußten. Wir wurden deshalb in die „Goldene Ede“ (so genannt wegen der dort stehenden baufälligen Gebäude) einquartiert, wo wir jetzt noch wohnen. Das Grundstück gehört dem Landwirt und Kaufmann Albin Geißler in Naumburg bei Deuben. Mein Mann ist schon mehrere Male beim Gemeindevorsteher Kopf vorstellig geworden wegen einer anderen Wohnung, weil wir in unserem Stall nicht hausen können, ohne daß unsere ganze Familie davon geschädigt wird. Der Gemeindevorsteher laßt jedoch alles zu meinem Mann: „Ich kann Euch keine andere Wohnung geben.“ So wohnen wir nun fast ein Jahr in der angegebenen „Wohnung“. Unsere Hude besteht aus Stube, Kammer und einer kleinen Abdenkammer, in der weder Licht noch Sonnenstrahlen Zutritt haben. Unsere Familie besteht aus sechs Kindern. Die Stube ist sehr klein, bestehen die Schlafkammer, unsere Kinder schlafen in der Stube, ist alles in herrlichem Zustand. Es ist kein Feuer in Ordnung. Im Dien haben wir statt einer Platte ein Stück Eisen liegen, damit wir wenigstens kochen können. Das Ofenrohr habe ich mit Kalk vermauert, damit wir nicht vor Qualm erkranken. In der Abdenkammer müssen wir schlafen. In der Stube sind wir 8 bis 20 Jahren, und zwar in zwei Betten. Ein drittes Bett können

Bergiftete Luft

Muß die Arbeiterschaft von den Giftgasstoffen wissen? — Ein Arbeiterbrief aus der Pölsberger Staßhofhölle

bedeutend, daß die Arbeiterklasse die technische Seite aller Kämpfe nicht unterläßt. Es muß nämlich beachtet werden, daß die Arbeiterklasse die technischen Kenntnisse der Arbeiterklasse der letzten Jahre die Kriegsgasstoffe nicht so leicht wieder zu erlangen hat. Die Erfindung der Hand- und Fußgasmaschinen hat die Arbeiterschaft heute fortgeschrittener als vor fünf Jahren. Die Arbeiterschaft der Hand- und Fußgasmaschinen hat die Arbeiterschaft der Hand- und Fußgasmaschinen...

Wärmefunktion auf die Atmungsorgane
verbunden und führt in sehr kurzer Zeit zum Tode. Sind dagegen geringere Mengen in der Luft enthalten, so werden die feineren Gesichtsempfindungen unmerklich für längere Zeit vermindert, der Mensch merkt also gar nicht, daß er Gas atmet. Im Körper trifft das Gas mit Blut und Gemebeffähigkeiten zusammen und zerlegt sich in Kohlenäure und Salzsäure.

Koalition und Wirtschaftsdemokratie heißt

Berater der sozialdemokratischen Führer an den arbeitenden Massen. Viele Politik bedeutet Schändung des Vernünftigen der Arbeiterklasse.

Bündnis mit den Todfeinden des Proletariats

Gaswegen — die unter der obengenannten Todesart liegenden - Arbeit der Patient unter schmerzhaftem Todeskampf in der schlimmsten Stunde oder in manchen Fällen erst nach Tagen. Den besten Schutz bieten die Gasmasken, vorausgesetzt, daß die Luft nicht derartige Gasconcentrationen enthält, daß der Sauerstoff in der Luft unter 17 Prozent herabgedrückt wird. Dabei muß man darauf achten, daß man mit den gasverfügbaren Masken nicht in warme Räume kommt und die Gasmaske abnimmt, denn dann blüht das Gas an diesen Stellen aus und ruft schwere Vergiftungsercheinungen hervor.

Das Filmmanto der ZM. rollt!

- In den nächsten Tagen finden eine Reihe von Filmaufführungen statt. Und zwar in:
Kino „Montag, 22. Oktober, 20 Uhr im Galkhof „Tanopah“ zur „Vandergrenze“ Filmaufführung „Sängerfräulein“.
Stoben, Dienstag, 23. Oktober, 20 Uhr im Galkhof „Zur Tanne“ Filmaufführung „Kaiser und Feindin“.
Eiperfeld, Mittwoch, 24. Oktober, 20 Uhr im Lokal „Kraukuh“ Filmaufführung „Die Mutter“.
Vöhen, Mittwoch, 24. Oktober, 20 Uhr im Kino „Zur guten Quelle“ Filmaufführung „Die Mutter“.
Jörgis, Donnerstag, 25. Oktober, 20 Uhr im „Schönenhaus“ Filmaufführung „Die Mutter“.
Hettfeld, Freitag, 26. Oktober, 20 Uhr im „Hohenzollernpark“ Filmaufführung „Sängerfräulein“ in ungeklärter Tätigkeitesschau.

Aus dem Saalkreis

Das Volksbegehren im Saalkreis

Demagogie und Denunziation im „Volksblatt“
Das „Volksblatt“ kann sich noch immer nicht enthalten, Rechenartikeln zu machen, wieweil die Arbeiter den Ruf der kommunikativen Partei, sich zum Volksbegehren einzusetzen, gefolgt sind. So hat es sich auch auf den Saalkreis gelehrt und ist da zu Ergebnissen über die „Bühnen der ASP.“ gekommen, die es leicht genug für sich auszuwählen müßte, die es aber ganz und gar nicht für sich auszuwählen kann. Sie machen nämlich die Feststellung, daß überall dort, wo kommunikativen Mehrheiten bestehen, die Einzelschwärme äußerst gütig waren und nicht nur die Fässer der Mainahmen für die kommunikativen Parteien erreichten, sondern auch darüber hinausgingen. Dagegen wird angeführt, daß in verschiedenen Dörfern überhaupt keine Einsetzungen erfolgten.

Mansteld-Sangerhausen

Beleckt. Inspektor „Bangemann“ wird hier der gewaltige Glühkopf zum Rittergut genannt. Der Mann hat ein schändliches Mundwerk aber wenig Courage. Hin und wieder nimmt er sich gegen seine Arbeiter allerlei Anstöße heraus. Vor einigen Tagen hat er einen Kollegen aus dem Getreideboden einigeln lassen. Der letztere wollte nämlich kein Drogenverbrechen abhandeln. Die Tat des Glühkopfs ist nichts anderes als Freiheitsberaubung. Die Frau des Arbeiters mußte erst eine Leiter holen, damit ihr Mann von dem Boden heraufgeholt werden konnte. Hoffentlich geht die Gelegenheit einmal, daß es umgekehrt kommt, daß der Inspektor „Bangemann“ auf dem Sackboden oder im Kuchel ein eingeschlossen wird. Schloß hat im Laufe der Jahre manchen Landproleten auf das Straßenspielfeld gemietet, er hat fünf Werkwohnungen freigegeben. Zur Arbeit führt er sich Polen heran, diese behandelt er absolut als Sklaven. Kürzlich wollte er einen verprügeln. Der polnische Arbeiter meinte ihm, indem er Willeherte nahm und nach „Bangemann“ wandte. „Du bist es nicht mit der Hand an. Du hörst er. Aufste! Aufste! Aufste! die Dunde los.“ Junge hat das nicht, er sagte nur, die Dunde bleiben ja nicht. Dabei meinte Bangemann, Junge ist ein Feigling. Wer hier der Fehling ist, das wird wohl der Vater dieser Jellen am besten bezeugen. Denn hat die Landarbeiter nur ein Recht die Gemeinderäte heranzuziehen und warten, dann muß „Bangemann“ bald nicht mehr den Mund aufzuhalten.

Sangerhausen. Auf dem 1. Oktober-Feiertag, bei der in der Nähe der Straße einzug, überließ ein Donnerstagmorgen ein hiesigen Obermeister, der es von der Granaelie her die Straße überqueren wollte. Der Mann trug erhebliche Verletzungen am Kopf und an den Armen davon und wurde ins Krankenhaus gebracht. Dabei trifft ein fremder Automobilist, der an der starken Kurve sein Signal gab.

Wentheim. Ihren schweren Verletzungen erlag im Krankenhaus die polnische Arbeiterin von Koba, die am 10. September auf dem Chausseebank in der Nähe des jüdischen Friedhofes von einem Auto angefahren wurde.

Wentheim. Großfeuer. Sonnabend nacht gegen 1 Uhr brach auf dem Anwesen des pensionierten Eisenbahnbeamten Paul Göttsche ein Feuer aus, das sich schnell ausbreitete und einen Schaden vollständig einschlug. Verbrannt sind u. a. ein Auto, ein Motorrad, drei Fahrräder, die gesamten diebstahligen Strohpakete und 30 Jentner Kohlen. Die Feuerwehr konnte nur die Wohngebäude schützen. Die Arbeiter der Bieb dauerten bis in die Morgenstunden. Der entstandene Schaden soll durch Versicherung gedeckt sein.

der Arbeiterklasse ist die technische Seite aller Kämpfe nicht unterläßt. Es muß nämlich beachtet werden, daß die Arbeiterklasse die technischen Kenntnisse der Arbeiterklasse der letzten Jahre die Kriegsgasstoffe nicht so leicht wieder zu erlangen hat. Die Erfindung der Hand- und Fußgasmaschinen hat die Arbeiterschaft heute fortgeschrittener als vor fünf Jahren. Die Arbeiterschaft der Hand- und Fußgasmaschinen hat die Arbeiterschaft der Hand- und Fußgasmaschinen...

TUMOR-ECKE

So ein Gesicht



Er fragte nach der Ernte, nach den Kartoffeln, nach allem Möglichen, bekommen aber keine Antwort. Schließlich trat er: „Sie haben gewiß im Felde die Spades verloren.“ Da deutet der Bauer wortlos auf das Telefon, wo angeschrieben steht: „Teles-Gespräch 13 Pfennig.“


Strahnenbahn
„Trübchen, wo hast du die Bananenschalen gelassen?“
„Ich hab' sie dem Herrn, der lachend ausstieg, in die Tasche gesteckt!“

Pflichterlei
„Sie wollten doch Urlaub nehmen, Herr Kollege, jetzt ist doch gerade nicht viel zu tun!“

Der Sprachlose
Ein Hausmann kommt in der Stadt zum Arzt und dieser bemerkt sich kramphast, ein kleines eingeklemmt zum Volksbegehren!

Der Sprachlose
Ein Hausmann kommt in der Stadt zum Arzt und dieser bemerkt sich kramphast, ein kleines eingeklemmt zum Volksbegehren!

Er kann wehsein




Ein alter Metzler klopft an die Tür. Frau Wohlhätigkeit öffnet.
Der Metzler bittet um eine kleine Gabe, etwas Brot.
Frau Wohlhätigkeit behauptet: „Ich kann Ihnen nichts geben. Ich habe nur noch ein ungeeignetes Brot da, das kann ich doch nicht aufheben.“
„D. das macht nichts, gütige Frau“, entgegnet der Alte und lächelt dabei in seinem Geseht. „Ich kann Ihnen herausgeben.“

Ein vernünftiger Vorstoß
„Ich habe die Blonde Berta an, mit mir ins Kino zu gehen.“
„Aber nein“, sagte sie, „da geh ich nicht mit, da rüden Sie dann ganz nahe heron und nehmen sich allerlei Freiheiten heraus.“
„Aber, Fraulein Berta, das ist doch ganz ausgemacht.“

Begehren
Herr und Frau Berta sitzen im Kino und beobachten wie ein furchtbare Karier schammiert, das dem Dumple reitet. Da läßt Frau Borgia einen leisen Schrei aus. „Was hast du denn“, fragt ihr Mann.
„Nichts“, sagt Frau Borgia, „mir fiel nur ein, ich habe der Todler zu laien verarscht, daß du heute abend haben wolltest.“

Wirtschaftsdemokratie



„Wenn ein Arbeiter 30 Jahre bei mir ist, schmeiß ich ihn raus, dann ist er abgearbeitet!“
„A. und wenn er noch nicht abgearbeitet ist?“
„Schmeiß ich auch raus, dann ist er ein Teufel dabei gemeint!“

